

Rossauer Pfarrbrief

Auf dem Weg zurück zur Religion?

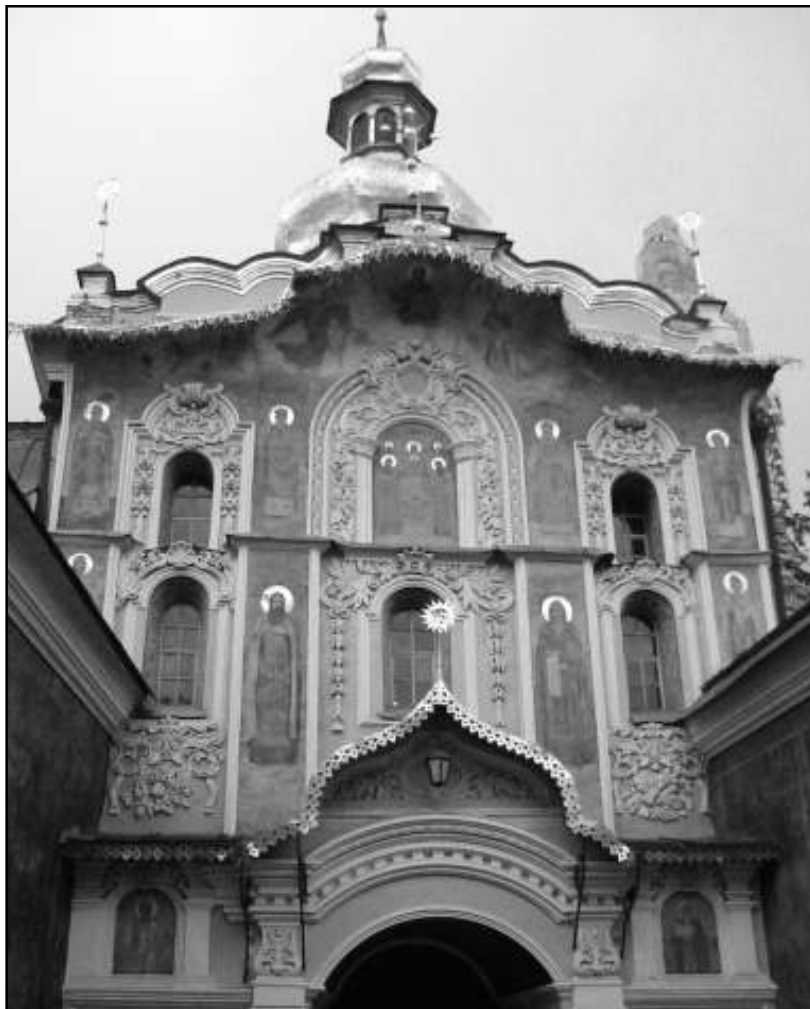
Reiseindrücke aus der Ukraine

Von Wien ist es kaum weiter nach L'Viv (Lemberg) als nach Bregenz, und doch erschien uns die Ukraine immer ein bisschen wie ein Land auf einem anderen Stern, ein Land, zusammengesetzt aus klingenden, aber vagen historischen Namen. Galizien, Wolhynien, Lodomerien, Bessarabien, Podolien – Namen, die wir immer schon zu kennen schienen, aber

kaum verorten konnten. Ein Land, aus dessen Gegenwart nicht die erfreulichsten Nachrichten zu uns dringen – eine gescheiterte bürgerliche Revolution, politisch motivierte Prozesse, ein rückständiges und gespaltenes Land, das nicht so recht den Anschluss an Europa findet, zu dem es doch gehört.

Diesen Sommer wollten wir mehr wissen und sehen und fuhren hin. Und schon bei der Fahrt über die Landstraßen, durch die Regionen mit den vage bekannten Namen, die jetzt ein Gesicht bekamen, fiel uns etwas auf, wovon wir vorher nichts gewusst hatten: In beinahe jedem Dorf glänzt funkelneues, oft noch eingerüstet, die Kuppel einer neu oder wieder aufgebauten Kirche, wird ein Kirchturm neu gedeckt. An den Straßenrändern Wegkreuze und kleine Kapellen, zunehmend mit Ikonen, je weiter man nach Osten fährt.

In Kiew angekommen, verstärkte sich dieser Eindruck noch: Die Silhouette der Stadt ist geprägt von den Kuppeln der großen Klöster und Kirchen, dem Höhlenkloster, dem Michaelskloster, der Andreaskirche, der Sophienkathedrale. Manche der Klosterbezirke sind grüne, stille Gärten, Oasen der Ruhe und des Innehaltens inmitten der Metropole. Im Höhlenkloster, der „Lawra“, der Wiege des russisch-orthodoxen Christentums, aber herrscht Hochbetrieb und zwar weniger von Touristen als von Betenden und Pilgern. Hunderte drängen sich, eine Kerze in der Hand, sich beständig bekreuzigend, durch die engen Gänge der „Nahen Höhlen“, in denen die Mönche des Klosters begraben liegen, kaufen Kerzen, Heiligenbilder und Bücher, verweilen betend vor der Ikonostase.



Der Eingang zum Kiewer Höhlenkloster



Liebe RossauerInnen!

Trau dich, Weihnachten neu zu entdecken

Es war ein Skandal, den Jesus auslöste, als er das religiöse Zentrum der Menschen von gebauten Heiligtümern in deren Herzen verlegte, in die Herzen der Armen. Ausgerechnet Randfiguren stehen im Mittelpunkt der göttlichen Liebe! Wir können kaum ahnen, wie sehr die Präsenz der Hirten die Frommen damals provozierte.

Um die Ankunft Jesu zu verstehen, braucht es nicht Fachleute der Schrift, sondern des Herzens. Zu Weihnachten begeben die Christen die Feier der Heiligung der Menschheit durch die Menschwerdung Gottes. Damit steht jedem Menschen der Weg zu Gott offen. Der direkte Weg zu Gott hat Konsequenzen: Jetzt stehen auch die Wege aller zueinander offen! So beginnt der Friede auf Erden: Wenn alle Gott die Ehre erweisen!

Trau dich, Gott in dir selbst zu suchen

Ja da ist sie wieder. Diese Stimme Jesus, wie ich sie nicht hören mag, weil sie nicht weich, liebevoll und angenehm ist, sondern klar, fordernd und durchaus störend.

Denn es gibt auch jenen Jesus, der meine Gemütlichkeit durchkreuzt und meine Bequemlichkeit stört. Das geschieht dann, wenn er mich nach dem Wesentlichen fragt: Worauf kommt es an? Worauf kommt es wirklich an?

Wann immer diese Frage erklingt, neige ich zum Selbstbetrug. Dann ist mir meine vertraute Umgebung, die Gemütlichkeit meines Alltags lieber als eine kühne Entscheidung mit klaren Konsequenzen. Aber es ist genau diese heimliche Vorliebe fürs Gewohnte, diese unheimliche Neigung zur Bequemlichkeit, gegen die Jesu Rede sich hier wendet. Und er entlarvt mit seiner Klarheit meinen Selbstbetrug, meine Lüge und meinen Hang zu Bequemlichkeit und Äußerlichkeit.

Jesus fordert mich auf: Entscheide dich! Mach keine halben Sachen, sondern folge mir nach. Mit einer solchen Aufforderung macht er mir nicht vor, dass das einfach sein wird. Wer sich entscheidet, der lässt etwas zurück, der lässt sich auf etwas Neues ein, der muss sich verändern. Aber wo das Zurücklassen fast notwendig wehtut, da wohnt im Neuen eine Verheißung. Die Entscheidung gegen das Gewohnte mag ein Kreuz sein, aber die richtige Entscheidung führt über den Schmerz des Kreuzes hinein in die Auferstehung. So unangenehm die Rede Jesu hier auch sein mag, sie ist nicht ohne Hoffnung.

2

Ganz im Gegenteil. Ohne Hoffnung bleibt, wer sich nicht auf Neues einlassen will. Und auf etwas Neues müssen wir uns einlassen, durch die Ankunft Christi. Der Advent weist auf das zukünftige Kommen Christi in Herrlichkeit hin. Mit dem ersten Advent beginnt das Kirchenjahr. Neben all der Besinnlichkeit in der vorweihnachtlichen Zeit weist Christi Geburt doch auf eines hin: auf Aufbruch, Umbruch und Veränderung.

P. Michel Hart CM

Pfarrgemeinderatswahl 2012

Warum ich nicht mehr kandidiere, aber Sie es sich überlegen sollten!

Wenn ich Sie frage, warum Sie nicht kandidieren oder es zumindest einmal überlegen, so fallen Ihnen wahrscheinlich auf Anhieb ein paar Gründe ein – beispielsweise „ich habe keine Zeit; das kann ich nicht; für so lange Zeit will ich mich nicht verpflichten; das tue ich mir nicht an.“

So möchte ich versuchen, dem entgegenzuhalten und aus meinen fast 10 Jahren als Pfarrgemeinderätin berichten: Nun, Zeit habe ich nach wie vor nicht, seit der Geburt meines Sohnes Maximilian im Vorjahr noch weniger, aber ich nehme sie mir, wo es geht – weil es mir wichtig ist, meine Pfarrgemeinde aktiv mit zu gestalten und zukunftsweisende Entscheidungen zu treffen. So wie es immer gesellschaftliche Verände-

vorweggenommene Änderung der Messzeiten am Sonntag, wir trafen diese Entscheidung in der Hoffnung und dem Vertrauen auf das Wirken des Hl. Geistes, dass es die richtige Entscheidung sein würde.

Manche Sitzung dauert bis spät in die Nacht, doch es gibt immer wieder Themen, die Zeit brauchen und auch bekommen sollen. Es gibt dann Abende, wo man zufrieden mit dem Ergebnis nach Hause geht, aber auch welche, wo man aufgewühlt den Heimweg antritt. Manchmal läuft man Gefahr, bei Abstimmungen nur „auf sich“ zu hören und nicht auch auf das, was die Pfarrgemeinde braucht, schließlich ist der Pfarrgemeinderat ein aus der Pfarrgemeinde gewähltes Gremium.



rungen gab und gibt, so gibt es auch einen permanenten Wandel in der Kirche (dem einen zu schnell, der anderen zu langsam) – und auch in unserer Pfarre.

Wir mussten uns in den letzten Jahren immer wieder auf eine neue personelle Situation einstellen und versuchen trotzdem, die Beständigkeit und den Zusammenhalt in der Gemeinde zu wahren. Damit einher ging z.B. die

Wir stehen als gewähltes Gremium zueinander, versuchen in die Gemeinde hineinzuhören, welche Entscheidungen die richtigen für die RossauerInnen sein könnten – immer in dem Bewusstsein, es nie allen Recht machen zu können.

Jeder und jede im Pfarrgemeinderat hat sich im Lauf der Jahre oder Jahrzehnte etwas spezialisiert, die einen kümmern sich eher um finanzielle, verwaltungstechnische

PGR-Wahl 2012

3

Meine
Pfarrge-
meinde ak-
tiv mitge-
stalten und
zukunfts-
weisende
Entschei-
dungen
treffen

oder behördliche Belange, andere setzen Schwerpunkte in der Vorbereitung von liturgischen Feiern und Festen in der Pfarrgemeinde, wieder andere pflegen Kontakte zu anderen Kirchen und Religionen. Wichtig ist, dass jeder/jede versucht, seine/ihre Talente im Pfarrgemeinderat einzubringen, und hilft, Entscheidungen zu treffen und Maßnahmen zu setzen, die zu einem lebendigen und vielfältigen Gemeindeleben beitragen.

Es laufen natürlich jetzt schon Überlegungen, wen wir nach seiner/ihrer Kandidatur fragen könnten, und Gespräche, wer aus dem jetzigen Pfarrgemeinderat weitermachen möchte – warum ich mir die Frage nach einer Wiederkandidatur nicht mehr stelle: weil wir zum Zeitpunkt der Wahl im März 2012 schon nach Niederösterreich übersiedelt sein werden.

Katharina Huger



Rossauer
Pfarrbrief
90/11

Taufen

Leonhard Loibl
Paula Müller
Marlene Kauc
Jakob Killer
Hella Grass
Sophie Hadwig
Philipp Adensamer



Trauungen

Mag^a Julia Klaban
und DI Tibor Löderer



Silberne Hochzeit

Mag^a Gabrielle
und Mag. Andreas Lohner

Verstorbene

Erika Scharrer
Erna Korzer
Erika Winter
Nora Nuhs
Anna Vomacka
Karin Chergui



Die Ikonostase in der wieder aufgebauten Maria-Entschlafens-Kathedrale im Kiewer Höhlenkloster

Fortsetzung von Seite 1

Die Kirchen und Kathedralen, die in den dreißiger und vierziger Jahren des letzten Jahrhunderts zerstört wurden – fast immer willentlich und ideologisch motiviert –, wurden oder werden wieder aufgebaut, glänzen fast unwirklich in barocker goldener, noch kaum von Kerzenruß oder anderen Gebrauchsspuren beeinträchtigter Pracht. Gotteshäuser, die jahrzehntelang als Fabrikhallen oder Warenmagazine dienten, sind wieder zu Kirchen geworden, zu römisch-katholischen, griechisch-katholischen, ukrainisch-orthodoxen, russisch-orthodoxen.

Am Samstag lösen vor ihnen die Hochzeitspaare einander ab, in den Gottesdiensten scheint eine Taufe nach der anderen stattzufinden. Das ist so in L'Viv, in Kiew, in Odessa – und selbst in Sewastopol, wo eine enorme Leninstatue unbeirrt vor der von Einschusslöchern gesprenkelten Volodymyrkathedrale steht, so dass sie deren Kuppel, vom Hafen aus gesehen, verdeckt, probt im Inneren der Kathedrale gerade

Es schien uns, dass in der Ukraine eine regelrechte Rechristianisierungswelle im Gange ist, die, je nach Landstrich, alle Konfessionen betrifft – Konfessionen, die leider auch oft genug im Widerstreit liegen und Machtkämpfe untereinander austragen.

Sicher ist diese Rechristianisierung mit all ihren alten Konflikten Besinnung auf eine abgeschnittene Tradition, Suche nach der eigenen Identität und Kultur. Aber offenbar ist sie auch Teil einer umfassenderen Rückkehr des einst radikal und gewaltsam säkularisierten Landes zur Religion, Suche nach Hilfe und Antwort auf Fragen des individuellen Lebens.

In der immer schon sehr vielfältigen, ethnisch-konfessionell gemischten Hafenstadt Odessa, deren ausgeprägte jüdische Facette während der deutsch-rumänischen Besetzung 1941–1944 vernichtet wurde, ist etwa die Hauptsynagoge restituert worden und wird wieder von der jüdischen



der Kirchenchor. Ein ständiges Kommen und Gehen herrscht in den Kirchen, auch unter der Woche, Frauen jeden Alters, die ein Kopftuch für den Kirchenbesuch in der Handtasche bei sich haben, junge Pärchen, ältere Paare treten auf ihrem Weg, im Zug ihrer Besorgungen ein, um eine Kerze anzuzünden oder eine Ikone zu küssen.

Gemeinde genutzt; eine neu erbaute Moschee befindet sich nur ein paar Straßenzüge weiter.

Text: Christine Hehle
Fotos: Markus Bunk

Kanzleistunden

Mo, Di, Do, Fr 9.00-11.30 Uhr
Di auch 17.00-18.30 Uhr
Mittwoch keine Kanzleistunden
☎ 317 61 95-0

Von 24.12.2011 bis 8.1.2012 ist die Kanzlei geschlossen.

Sprechstunden

P. Michel, Pfarrer (☎31),
P. Gregor M., Kaplan (☎25)
und Pastoralassistentin
Sr. Edel (☎22)
nach telefonischer Vereinbarung

Unbefleckte Empfängnis Mariens

Immaculata-Darstellungen in der Servitenkirche

„Immaculata“ (lat. „die Unbefleckte“) ist ein Marientitel unserer katholischen Kirche. Es geht bei der unbefleckten Empfängnis nicht um Jesus, sondern um seine

Sie wird meistens dargestellt als junge Frau in einem weißen Kleid, manchmal mit dem blauen Königsmantel bzw. mit Krone, aber ohne das Jesuskind, oft auf



Mutter Maria, die ganz natürlich, aber ohne Erbsünde von ihrer Mutter Anna empfangen und geboren worden ist (ihr Vater war Joachim). Das Fest wird am 8. Dezember begangen, also neun Monate vor Mariä Geburt am 8. September.

Das diesbezügliche Dogma im Jahr 1854 ist also von der „Jungfrauengeburt“ zu unterscheiden. Es gab eine historische Kontroverse innerhalb der Kirche des Mittelalters, ob und wie Maria im Laufe ihres Lebens von der Erbsünde gereinigt wurde, um den Gottessohn „sündelos“ zur Welt zu bringen, oder ob sie – von Anfang, also von der Empfängnis an – frei von der Erbsünde war. Schließlich wurde dieser Disput durch das Dogma von Papst Pius IX. im Jahr 1854 geklärt. Seit diesem Zeitpunkt wurden viele Immaculata-Statuen aufgestellt, auch vor unserer Kirche. Die Verehrung der Immaculata ist aber schon älter.

einer Erdkugel stehend (als Siegerin über die Sünde der Welt). Ein Fuß tritt auf die Schlange, das biblische Symbol für die Sünde (gelegentlich auch ein Drache). Der Sternenkranz um ihr Haupt und die Mondsichel unter ihren Füßen sind apokalyptische Zeichen.

In unserer Kirche haben wir mehrere sehr schöne Darstellungen:

- eine Statue oben auf dem Altaraufsatz des Sebastian-Altars (Seitenaltar links vorne, Bild 1)
- eine andere im Freskozyklus „Marienleben“ im Gewölbe des Presbyteriums rechts oberhalb des Volksaltars (Bild 2). Dieses Fresko wurde 1669 gemalt, man kann es leider nur bei spezieller Beleuchtung gut sehen. Es stammt vermutlich von einem Maler aus der Schule des lombardischen Meisters Giovanni Battista Colomba.
- Auch auf den Altaraufsätzen der anderen Seitenaltäre befinden sich interessante Immaculata-Statuen.

Gerfrid Newsely

Versteckt
Entdeckt

Immaculata-Statue auf dem Sebastian-Altar (links) und Fresko im Zyklus „Marienleben“ (rechts)

5

Rossauer
Pfarrbrief
90/11

Unsere Gottesdienste

Hi. Messen an Sonn- und Feiertagen

Vorabend 19.00 Uhr
8.30 10.00 19.00 Uhr

Hi. Messen an Wochentagen

8.00 18.30 Uhr

Rorate

Sonn- u. Feiertag 8.30 Uhr
Dienstag 6.30 Uhr
(8.00 Uhr-Messe entfällt)

gestaltet von:

Kath. Jungschar	29.11.
Caritas-Arbeitskreis	6.12.
Schwesterngemeinschaft der Caritas Socialis	13.12.
Kirchenchor	21.12.

Kleinkindergottesdienst

im Pfarrsaal
Sonntag 10.00 Uhr
5.2. 4.3.

Familienmesse

eigener Wortgottesdienst der Kinder im Pfarrsaal, Eucharistiefeier mit der ganzen Gemeinde in der Kirche
Sonntag 10.00 Uhr
27.11. 4.12. 11.12. 18.12.
6.1. 15.2.

Frauenmesse im Pfarrsaal

Dienstag 9.00 Uhr
31.1. 28.2.

SeniorInnenmesse

Mittwoch 15.00 Uhr
30.11. 21.12. 25.1. 29.2.

Katholischer Gottesdienst

im Pensionisten-Wohnhaus „Haus Rossau“
Samstag 10.00 Uhr
3.12. 7.1. 4.2.

Ökumenischer Gottesdienst

im Pensionisten-Wohnhaus „Haus Rossau“
Samstag 10.00 Uhr
10.12.

Ökumenischer Gottesdienst

Dienstag 18.30 Uhr
24.1.

Wenn Sie den Besuch eines Seelsorgers wünschen oder zu Hause die Kommunion empfangen möchten, vereinbaren Sie bitte einen Termin in der Pfarrkanzlei (Tel. 317 61 95-0) oder direkt mit P. Michel (Tel. 0664/942 4421).

„Ein Abend für mich“

Donnerstag, 19.1.2012, 19.30 Uhr
„Pfarre Rossau macht Apostel-Geschichte“

Es ist höchste Zeit, dass sich Christinnen und Christen heute darüber Gedanken machen, wie sie und ihre Gemeinde(n) ihre Zukunft gestalten. Die Apostelgeschichte ist dafür zwar keine Gebrauchsanweisung, aber sie gibt Impulse für das Gehen ihres Weges in die Zukunft. Solche Impulse werden an diesem Abend vorgestellt.

Dr. Wolfgang Schwarz, Direktor
Österreichisches Katholisches
Bibelwerk

Dienstag, 13.3.2012, 19.30 Uhr
„Veränderungen der Gesellschaft
und unsere Antwort darauf“

Dr.ⁱⁿ Paloma Fernández de la Hoz
Katholische Sozialakademie
Österreichs

K.I.R.

6

Peregrinikapelle

Wer derzeit einen Blick in die Peregrinikapelle wagt, wird dort zwei Stahlgerüste entdecken, auf denen ruhig und hochkonzentriert mit feinen Werkzeugen gearbeitet wird. Eines der beiden Baugerüste füllt den gesamten Altarbereich aus und ermöglicht es so der Restauratorin, bis zu den entlegensten Winkeln der schwarz und golden ausgemalten Kuppel zu gelangen. Umfassende Begutachtungen der schön profilierten Wandverkleidungen sowie der Kuppeloberfläche bis hinauf zur gläsernen Dachlaterne werden derzeit erstellt und sollen dann bis Ende des Monats vorliegen.

Ähnliche Untersuchungen werden vom zweiten Gerüst – das im Raum verschoben werden kann – an den Deckenfresken ausgeführt. Zudem wird in einem kleinen Bereich der Malereien ein Muster für eine behutsame Restaurierung fertiggestellt, das uns jetzt schon zeigen wird, in welchen Farben die Malereien in naher Zukunft erstrahlen werden. Mit den Er-

kennnissen aus diesen sogenannten „Befundungen“ können der für unser Projekt zuständige Gebietsreferent des Bauamtes und die Fachleute des Bundesdenkmalamtes ein passendes Restaurierungskonzept entwickeln.

Bevor die nasskalten Tage und Nächte des Winters kommen, wurde in den letzten warmen Tagen des Spätsommers das Kupferdach auf undichte Stellen hin überprüft. Der Dachdecker, der seit vielen Jahren die Ziegel- und Blechdächer unserer Kirche betreut, hat sich auch der schwer zugänglichen Zwickel und Grate angenommen und so dafür gesorgt, dass auch in Zukunft kein Wasser in diesen so einzigartigen Innenraum „unserer“ Peregrinikapelle eindringen wird.

Mit einem herzlichen „Vergelt's Gott“ danken wir allen Spenderinnen und Spendern, denn sie haben es wieder ermöglicht, einen guten Schritt voranzukommen.

*Manuel Schweizer – Projektleiter der
K.I.R. Gruppe*

OPPEL

**GLEITSICHTBRILLEN UND GLEITSICHTCONTACTLINSEN
AM KIRCHENPLATZ**

SERVITENGASSE 12, 1090 WIEN

TEL.: 01 319 63 97

Wir brauchen Verstärkung und suchen Dich!

Singen tut gut – das wissen Chorsängerinnen und Chorsänger schon immer.

Aber auch eine wissenschaftliche Studie belegt dies inzwischen. Aktives gemeinsames Singen hat nicht nur eine positive Wirkung auf unsere Stimmung, sondern es stärkt auch unser Immunsystem.

Vielleicht haben Sie den Chor in der Rossau schon einmal live erlebt. Es ist ein kleiner gemischter Chor, der gelegentlich die musikalische Gestaltung der Gemeindegottesdienste, z.B. in kleineren Gruppen am Sonntagabend oder in größerer Besetzung zu besonderen Festtagen, übernimmt.

Leider sind uns in letzter Zeit einige Chormitglieder aus verschiedensten Gründen abhanden gekommen. Deshalb werden Sänger (Tenor und Bass) und Sängerinnen (Alt und Sopran) dringend gesucht.

Besuchen Sie uns und lassen Sie sich von der Begeisterung unserer Chormitglieder anstecken. Wer gerne singt und dem Alltagsstress regelmäßig für ein paar Stunden entfliehen möchte, der ist herzlich eingeladen, einmal an einer unserer Proben teilzunehmen.

Näheres zu den Probenterminen erfahren Sie via Mail unter pfarre@rossau.at oder unter Telefon 0699/88485871 bei Frau Inge Zachhuber.

Sabine Triebe



Rossauer
Pfarrbrief
90/11

Seligspredung Hildegard Burjan

7

Hildegard
Burjan
wird am
29.1.2012
im Dom zu
St. Stephan
selig ge-
sprochen

Seligspredung

Am Sonntag, den 29. Jänner 2012, um 15.00 Uhr findet die Seligspredung Hildegard Burjans im Dom zu St. Stephan statt. Die Seligspredung der österreichischen Sozialpionierin und Gründerin der CS Schwesterngemeinschaft wird Kardinal Angelo Amato vornehmen. Die erste Eucharistie zu Ehren der Seligen Hildegard Burjan wird dann am Montag, den 30. Jänner 2012, um 18.30 Uhr in unserer Pfarrkirche mit Erzbischof Christoph Kardinal Schönborn gefeiert.

Hildegard Burjan (1883-1933), verheiratet und Mutter einer Tochter, setzte sich nach abgeschlossenem Studium für die notleidende Bevölkerung ein – besonders für Frauen und Kinder. Sie war als erste christlich-soziale Abgeordnete im Österreichischen Parlament ihrer Zeit im sozialen Denken weit voraus und leistete Pionierarbeit in vielen Bereichen. Als Politikerin beschritt Hildegard Burjan neue Wege der Sozialpolitik, die bis heute richtungweisend sind.

Kraft und Motivation für diesen außergewöhnlichen Einsatz schöpfte sie aus ihrem lebendigen christlichen Glauben, zu dem sie

als Jüdin nach schwerer Krankheit und wunderbarer Genesung gefunden hatte.

Nach dem Motto „Die Liebe Christi drängt uns ...“ (2 Kor 5,14) gründete sie 1919 die Caritas Socialis als geistliche Gemeinschaft von Frauen in der katholischen Kirche mit dem Ziel, soziale Nöte aufzugreifen.

Aufgrund der großen Verehrung, die Hildegard Burjan weit über die Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis hinaus genoss, eröffnete Kardinal König im Jahr 1963 den Seligspredungsprozess.

www.hildegardburjan.at



Weihnachtsschau der Caritas Socialis

Do 24. bis Sa 26. November 2011, 9.00-18.00 Uhr

arbeiten und köstliche Bäckereien hergestellt.

Pramergasse 7, 1090 Wien
Eingang CS-Pflege- und Sozialzentrum

Mit Ihrem vorweihnachtlichen Einkauf bei der CS-Weihnachtsschau unterstützen Sie Menschen in Notsituationen, denen in den CS-Beratungsdiensten oder im Wohnheim für Mutter und Kind durch Ihren Beitrag unbürokratisch geholfen werden kann.

CS-Schwestern, hauptamtliche und ehrenamtliche MitarbeiterInnen haben wunderschöne Hand-

November

- Mi 23. 19.00 Öffentliche Pfarrgemeinderatssitzung, PS
Do 24. - Sa 26. Weihnachts-schau der Caritas Socialis, S. 7
Fr 25. 16.00-19.00 Adventkranzbinden für alle, PZ
Sa 26. 19.00 HI. Messe mit Adventkranzsegnung
So 27. **1. Adventsonntag**
Adventkranzsegnung nach allen Messen

Dezember

- So 4. **2. Adventsonntag**,
Adventflohmarkt
Mo 5. Bibelgespräch, PS
Di 6. 9.30 Babyparty, PZ
Do 8. **Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria**
So 11. **3. Adventsonntag**
Mo 12. 19.00 Club Aktiv, PS
Mi 14. 19.15 Kath. Männerbewegung, PZ
So 18. **4. Adventsonntag**,
Di 21. 9.30 Babyparty, PZ
Sa 24. **Heiliger Abend**
16.00 Wortgottesdienst für Kinder
23.30 Turmblasen
24.00 Christmette
anschl. Punsch im Klostersgang und im Jugendkeller
So 25. **Hochfest der Geburt Christi**
10.00 (Festmesse), 19.00
Mo 26. **Hochfest des HI. Stephanus**
8.30, 10.00, 19.00
Sa 31. **Silvester**
17.00 Dankmesse zum Jahresschluss

PZ = Pfarrzentrum
PS = Pfarrsaal

Jänner

- So 1. **Hochfest der Gottesmutter Maria**
Di 3. - Do 6. Dreikönigsaktion der Kath. Jungschar
Fr 6. **Erscheinung des Herrn**
10.00 Messe mit den Sternsängern
Mo 9. 19.00 Club Aktiv, PS
19.15 Bibelgespräch, PZ
Di 10. 9.30 Babyparty, PZ
Mi 11. 19.15 Kath. Männerbewegung, PZ
Do 19. 19.30 „Pfarre Rossau macht Apostel-Geschichte“, Vortrag, PS, S. 6
Di 24. 9.30 Babyparty, PZ
18.30 Ökumenischer Gottesdienst (Weltgebetswoche für die Einheit der Christen)

- So 29. 15.00 Seligsprechung Hildegard Burjan im Dom zu St. Stephan, S. 7
Mo 30. 18.30 Erste feierl. Eucharistie zu Ehren der sel. Hildegard Burjan, S. 7

Februar

- Do 2. **Fest der Darstellung des Herrn**
18.30 Messe mit Kerzen-segnung und Blasiussegen
Mo 6. 19.15 Bibelgespräch
Di 7. 9.30 Babyparty, PZ
Mi 8. 19.15 Kath. Männerbewegung, PZ
Do 9. **HI. Maron**
Mo 13. 19.00 Club Aktiv, PS
Fr 17. **Sieben Väter**
Di 21. 9.30 Babyparty, PZ
Mi 22. **Aschermittwoch**
Messen 8.00, 18.30

Für unseren **Rossauer Adventflohmarkt** am **2. Adventsonntag, 4. Dezember 2011** von **9–13 Uhr und 15–20 Uhr im Refektorium** unter dem Motto:

Weihnachtsdekoration ALT + NEU

sammeln wir:



alten und neuen Christbaumschmuck, Krippen, weihnachtliche Tischwäsche, Weihnachts-Lese- und Liederbücher (+CDs), Fenster- und Türschmuck, alles Dekorative für die Advent- und Weihnachtszeit.

Bitte bringen Sie uns die Sachen in die Pfarre:

Sonntag, 27. November von 9 – 12 Uhr ins Pfarrcafe

Mittwoch, 30. November von 9 – 12 Uhr ins Pfarrzentrum

Donnerstag, 1. Dezember von 9 – 12 Uhr ins Pfarrzentrum

Mit dem Erlös unterstützen wir pfarrliche und soziale Projekte.

Adventmarktteam der Pfarre Rossau

aktuelle Information unter:

www.rossau.at

E-Mail: pfarre@rossau.at



Rossauer Pfarrbrief

Offenlegung gem. § 25 MG: Grundsätzliche Richtung: Berichte aus dem Leben der Pfarrgemeinde. Die Berichterstattung orientiert sich an der Pastoralinstruktion 'Communio et Progressio', die die Leitlinien für kirchliche Medienarbeit angibt.

P.b.b.
Verlagspostamt 1090 Wien,
Zulassungsnummer:
GZ 02Z031247 M

Impressum: „Rossauer Pfarrbrief“
Kommunikationsorgan der Pfarre Rossau.
Inhaber und Herausgeber: Pfarre Rossau,
Servitengasse 9, Tel.: 317 61 95 —
Erste Bank 068-10136. Layout: Michael
Fritscher. Druck: Facultas Verlags- und
Buchhandels AG.
DVR 0029874 (1260)